01 Juniorprofessorin Dr. Inken Heldt. Foto: TUK/view ***02*** *In binationalen Kleingruppen konnten sich die Studierenden aus Kaiserslautern und Dubai sechs Wochen lang zu vier unterschiedlichen Projektthemen intensiv austauschen. Foto: Fachgebiet Politikwissenschaft*

Medienkompetenz: TUK trifft Dubai

Wie lässt sich Digitalisierung der Hochschullehre mit der Internationalisierung von Lehrer*innenbildung zusammenbringen? Studierende der Didaktik der Politischen Bildung an der TU Kaiserslautern machen es vor: In Teamarbeit mit Studierenden aus den Vereinigten Arabischen Emiraten gingen sie im Sommersemester der Frage nach, was „kritische Medienkompetenz“ ausmacht – und setzten dabei auf neueste Tools und Methoden der virtuellen Zusammenarbeit.

Das Konzept der Veranstaltung stammt von Juniorprofessorin Dr. Inken Heldt: „Die zentrale Frage war, welche Kenntnisse nötig sind, um in einer medial geprägten Welt möglichst selbstbestimmt agieren zu können. Hierzu sind Studierende und Lehrende grenzüberschreitend in einen Dialog getreten. Dubai war für den Austausch besonders interessant, denn das Emirat versteht sich als Vorreiter der Digitalisierung – aber nicht als Demokratie. Die Presse- und Meinungsfreiheit ist in den Vereinigten Arabischen Emiraten stark eingeschränkt.“

Den deutlichen Kontrast der politischen und gesellschaftlichen Systeme haben die Kaiserslauterer Studierenden gespürt. „Meine Gruppe hat sich damit auseinandergesetzt, wie unterschiedlich der Begriff ‚kritische Medienkompetenz‘ in Deutschland und in Dubai verstanden wird“, erläutert Niklas von Busch, der das Lehramtsfach Sozialkunde studiert. „Zum Beispiel wird die Gefahr von ‚Fake News‘ hier und dort ganz unterschiedlich eingeordnet.“

Louisa Prien, die Integrative Sozialwissenschaften studiert, ergänzt: „Meine Gruppe hat die Rolle von Algorithmen studiert. Auffällig war, dass die Teilnehmenden aus den Vereinigten Emiraten immer dicht an Literaturquellen geblieben sind und dabei überwiegend positive, technische Aspekte hervorgehoben haben. Die politische Brisanz der Algorithmisierung blieb ausgeblendet.“

Was beide für sich mitnehmen: Der persönliche Austausch mit anderen Kulturen macht unterschiedliche Sichtweisen und Gemeinsamkeiten bewusst, regt zum Hinterfragen des fremden, aber auch des eigenen Standpunkts an. Zudem ist das reflektierte Erproben neuer digitaler Tools und Methoden nützlich für die spätere Unterrichtspraxis als Lehrer*in. „Mir ist klar geworden, wie essentiell solche Erfahrungen fürs Studium sind, indem theoretisches Wissen erlebbar und direkt nachvollziehbar wird“, unterstreicht Prien.

Ultimatives Ziel der Juniorprofessorin Inken Heldt und den Projektmitarbeitenden John O. Ashamu und Jennifer Bloise ist es, die in der Zusammenarbeit entwickelten Formate dauerhaft in die Lehrpraxis zu überführen und den Weg für weitere internationale Lehr-Kooperationen zu bahnen.

Das Projekt mit dem offiziellen Namen „Teaching for Critical Digital Literacy“ wird durch das DAAD-Programm International Virtual Academic Collaboration (IVAC) gefördert. Bestandteil des Lehr-Lernprojekts ist eine vertiefende WinterSchool auf dem Campus der American University in Dubai im WS 21/22. Die Anmeldung hierzu ist noch geöffnet.

Weiterführende Informationen unter:
https://ivac.sowi.uni-kl.de